

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1974)

Artikel: Leute machen Kleider
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987478>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leute machen Kleider

Interessieren dich Kleider und Jupes oder – der heutigen Mode entsprechend – mehr Hosen, Blusen und Pullis? Hast du Freude an weichen Stoffen, vielen Farben, bist du handwerklich geschickt, kannst exakt und rasch arbeiten und fühlst dich wohl in einer grossen Gruppe? Dann lies weiter und informiere dich über den Beruf der

Konfektions-schneiderin

Kleider machen Leute – aber Voraussetzung dafür ist, dass Leute Kleider machen. Früher stellten entweder die Frauen die für ihre Familie notwendige Keidung selbst her, oder sie bestellten sie einzeln bei sogenannten «Gewandnähern». Später entstand der Beruf der Damenschneiderin, welche auch heute noch – im Gegensatz zur Konfektionsindustrie – für jede Kundin das speziell von ihr gewünschte und zu ihr passende Kleidungsstück einzeln anfertigt. Als immer brauchbarere Nähmaschinen erfunden wurden, die ein immer rascheres Nähen ermöglichten, entwickelte sich eine eigentliche **Mode-Industrie** und somit der Beruf der **Konfektionsschneiderin**. Diese stellt Kleidungsstücke aller Art nach Normalmassen mehr oder we-

niger serienmässig her für Kunden, die ihr unbekannt sind. Die Näharbeiten werden zum voraus in einzelne Arbeitsgänge zerlegt, die einfacheren können von angelernten Arbeiterinnen ausgeführt werden. Die Kleidungsstücke der Konfektion kannst du in Kleider- und Wäschegeschäften oder in Warenhäusern kaufen.

Von der Idee zum fertigen Kleid

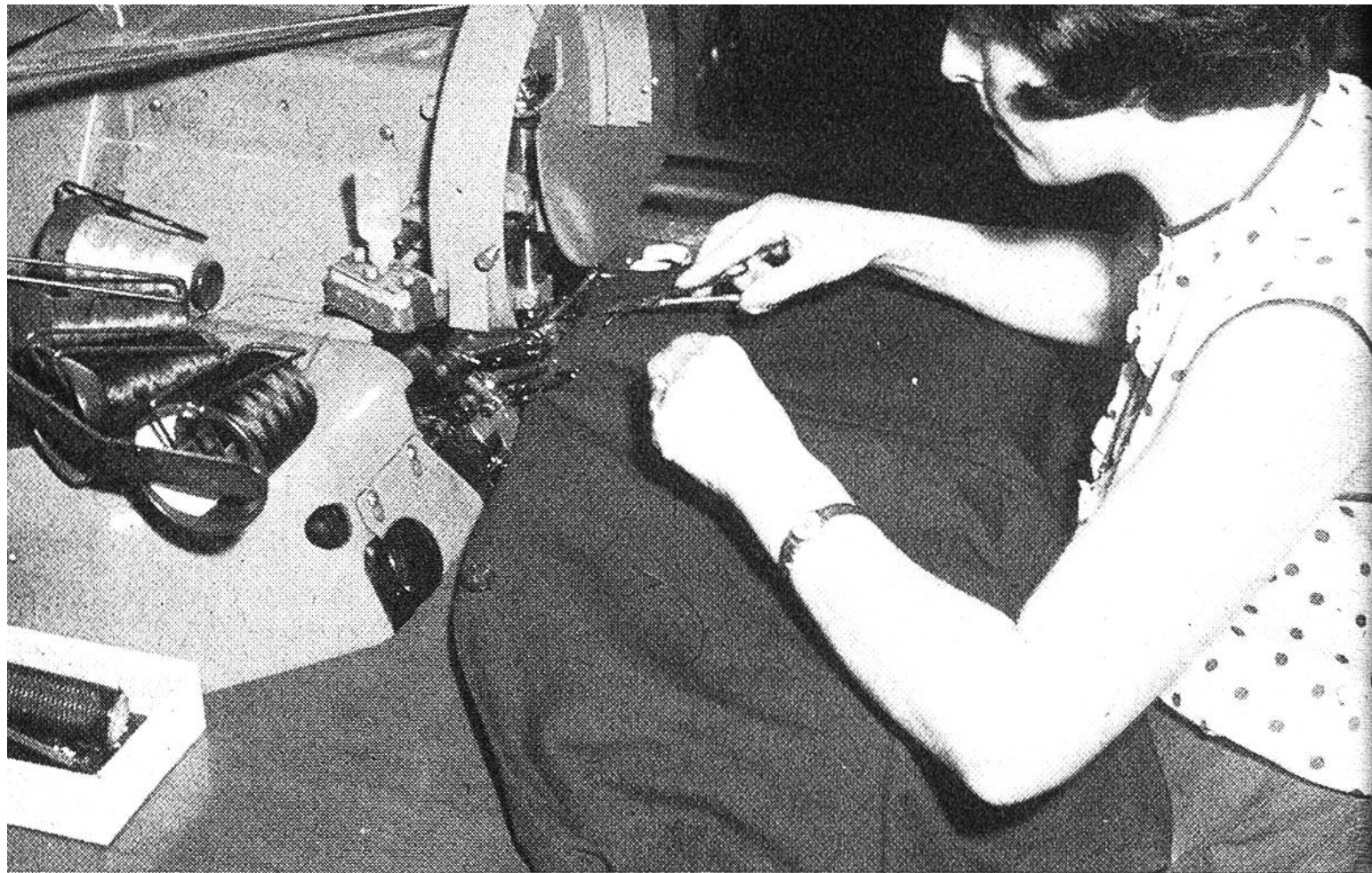
Die Anregungen für die neue Mode kommen meist von den Haute-Couture-Modeschauen in Paris, Florenz, Rom oder London. Oft gehen grosse Konfektionäre zusammen mit der **Directrice** und der **Modezeichnerin** an diese Modeschauen, wo Ideen gesammelt werden, um dann eigene abgewandelte Modelle für die Kollektion der kommenden Saison zusammenzustellen. Es werden die notwendigen Stoffe, Knöpfe, Gürtel usw. eingekauft. **Modellistinnen** formen die Modelle, und **Modellschneiderinnen** verarbeiten sie zu fertigen Kleidungsstücken. Diese Modelle werden von **Mannequins** vorgeführt. Die Einkäufer der Mode- und Warenhäuser und Boutiquen wählen die für ihr Geschäft passenden Modelle aus und bestellen diese in verschiedenen Grössen, Stoffarten und Farben.

Die Konfektionsschneiderin erhält bündelweise die zugeschnittenen Stoffe samt Futter, Knöpfen, Schnallen, Faden usw. sowie eine Zeichnung des Modells, nach welcher sie nun selbständig nähen kann. Angelernte Näherinnen helfen ihr dabei.



Entsprechend den Bestellungen wird nun nach den Modeschauen die industrielle Herstellung der Kleidungsstücke aufgenommen. Die Zuschneiderin befestigt die Schnittmuster-Schablonen sparsam auf dem Stoff. Dieser wird dann lagenweise mit einem Maschinenmesser ausgeschnitten.





Der Konfektionsschneiderin stehen raffinierte Spezialmaschinen aller Art zur Verfügung. Das Handnähen fällt somit praktisch weg. Es gibt zum Beispiel Maschinen, die Nähte sauber machen, umgelegte Kanten nähen, mit Schrägstreifen einfassen, Kordeln oder Gummiband auf- oder einnähen, Knopflöcher machen oder Knöpfe annähen.

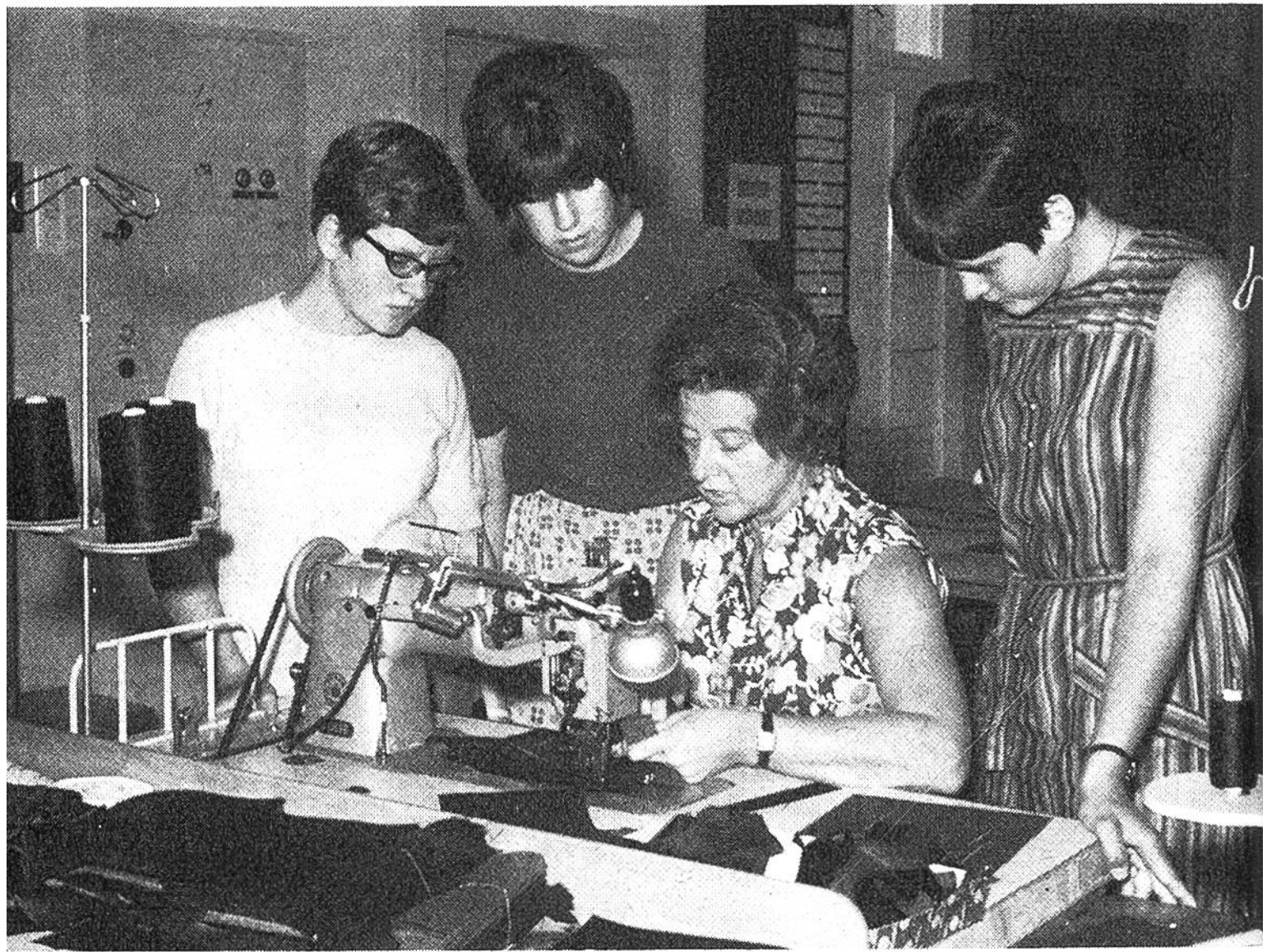
Ist das Kleidungsstück fertig, verleiht ihm die Büglerin durch fachgerechtes Ausglätten den letzten Schliff. Bevor es den Herstellungsort verlässt, wird es von der Kontrolleurin genau auf allfällige Fehler untersucht.



Die Konfektionsschneiderin arbeitet meistens in grösseren Räumen mit anderen Näherinnen zusammen, was eine gewisse Anpassungsfähigkeit und ein kollegiales Verhalten bedingt. Auch ist das Geräusch der vielen Motormaschinen deutlich zu hören, doch gewöhnt sich das Ohr ziemlich rasch an dieses emsige Surren. Die vorwiegend sitzende Arbeitsweise kann durch eine vernünftige Freizeitgestaltung (Sport, Wandern, Turnen usw.) ausgeglichen werden.



Eine Kontrolleurin überprüft genau die fertigen Kleidungsstücke vor dem Verlassen des Betriebes. ►



Ausbildung: Bis heute gab es 8 verschiedene Lehrmöglichkeiten, die in Zukunft in einer Stufenlehre zusammengefasst werden:

1. Stufe: 2 Jahre, Eidg. Fähigkeitsausweis als Konfektionsschneiderin, mehr praktische Ausbildung. 2. Stufe: Zusätzliches 3. Lehrjahr als Basis für Weiterbildung und Aufstieg. Eidg. Fähigkeitsausweis als Industrieschneiderin. Während allen 3 Jahren Besuch der Gewerbeschule.

Für die 1. Stufe genügen gute Primarschülerinnen. Für die 2. Stufe und den weiteren beruflichen Aufstieg sind Real- bzw. Sekundar- oder Bezirksschule günstig.

Weiterbildung und Aufstieg

Eine gelernte Konfektionsschneiderin muss – im Gegensatz zu den angelernten Arbeiterinnen – alle Arbeitsgänge beherrschen, damit sie als **Ablösung, Kontrollleurin, Band- oder Gruppenleiterin** eingesetzt werden kann. Später kann sie viel-

leicht die **Leitung eines Ateliers** übernehmen oder sich durch den Besuch von Kursen an den bestehenden Fachschulen zur **Zuschneiderin, Modellistin** oder gar zur **Créatrice** (Entwerferin) ausbilden.

Ausserdem kann sie sich am Schweizerischen Bekleidungstechnikum in